

## **Die Debatte demokratischer Präsidentschaftskandidaten in Milwaukee, der Tod Antonin Scalia und die Syrien-Konferenz in München**

*Zusammenfassung der U.S.-Berichterstattung vom 08. Februar bis zum 12. Februar 2016*

(al) Diese Woche befassten sich die U.S.-amerikanischen Medien wieder mit den Präsidentschaftswahlen, wobei die Debatte der Demokraten in Milwaukee und die Vorwahlen in New Hampshire im Mittelpunkt standen. Der Tod Antonin Scalia, Richter des Obersten Gerichtshofs, tauchte die Präsidentschaftswahlen jedoch in ein ganz anderes Licht. Aber auch die Syrien-Konferenz in München wurde von der amerikanischen Presse nicht außer Acht gelassen.

Auch in dieser Woche gestalteten die Präsidentschaftskandidaten die Berichterstattung interessant. Mit der eindeutigen Niederlage Hillary Clintons bei den Vorwahlen in New Hampshire und ihrem zumindest von der *NY Times* ausgerufenen Sieg bei der Debatte in Milwaukee hält der Trubel um die Wahlen, die im November stattfinden, an. Clintons Konkurrent Bernie Sanders ging jedoch als eindeutiger Sieger aus den Vorwahlen am 9. Februar in New Hampshire hervor. Dies wurde vor allem damit begründet, dass Hillarys Auftreten für die jüngere Generation als wenig attraktiv, sogar eher als streng und nicht reformorientiert genug wahrgenommen wird, wie die *L.A. Times* findet. Dennoch punktete sie diese Woche bei der Debatte der Demokraten in Milwaukee. Kritiker behaupten, dass dieser Sieg hauptsächlich dadurch begründet sei, dass sie die Regierung Obamas vor der „politischen Revolution“, welche Bernie Sanders verfolge, vehement verteidigte. Die *Chicago Tribune* sieht Sanders aber gerade durch die Distanzierung von der Regierung im Vorteil, da er diejenigen Amerikaner hinter sich habe, welche frustriert von der vorherrschenden Politik sind. Die *Washington Post* öffnete mit ihrem höchst ironischen Artikel den Lesern eine ganz

neue Perspektive, politische Debatten wahrzunehmen; dennoch wurde auch hier Hillary Clintons Sieg in der Debatte anerkannt.

Antonin Scalia, Richter des Obersten Gerichtshofes, verstarb am Samstag, dem 13. Februar, im Alter von 79 Jahren. Dies war sowohl ein menschlicher als auch ein politischer Verlust. Durch den nun neu zu besetzenden Posten Scalias treten einige Probleme auf. Präsident Obama erklärte, die Position möglichst schnell wieder besetzen zu wollen, da ansonsten wichtige Entscheidungen nicht gefällt werden könnten. Dagegen steht allerdings der mehrheitlich republikanische Senat, der laut *Washington Post* und *L.A. Times* signalisierte, jeder möglichen präsidentiellen Ernennung entgegen zu stehen. Führende Republikaner spekulieren demnach darauf, die Ernennung bis nach den Wahlen im November und einen eventuellen Machtwechsel hinauszögern zu können. Viele kritische Stimmen erheben sich jedoch gegen dieses Vorhaben des Senats und prangern es als undemokratisch und verfassungswidrig an.

Außerdem richtete sich der Blick der U.S.-Presse dieses Wochenende nach München. Dort fand die Syrien-Konferenz statt, auf welcher die Ansichten des russischen Premierministers, Dmitry Medvedev, und des amerikanischen Außenministers, John F. Kerry, aufeinanderprallten. Medvedev sei der Meinung, dass die Welt auf einen zweiten Kalten Krieg zusteure, wie die *L.A. Times* berichtet, denn es fehle an Kommunikation zwischen dem Westen und Russland. Kerry hingegen begründete die fehlende Kommunikation damit, dass Russland bestimmte Regeln nicht einhält und beispielsweise syrische Zivilisten bombardiert, was Medvedev jedoch sofort zurückwies. Kerry erklärte, dass Russland seine Haltung gegenüber des Syrienkonflikts drastisch ändern müsse, um die geplante Waffenruhe durchzusetzen.

Quellen:

[www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)

[www.latimes.com](http://www.latimes.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)

[www.chicagotribune.com](http://www.chicagotribune.com)